

WWW.KULTURHAUPTSTADT2024.AT

PRESSEMITTEILUNG

Die Ausstellung Kulturhauptstadt2024.at in Bad Ischl:

„1000 Argumente zur Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024“ -Bürgermeister/innen und Expert/innen der Region im Gespräch

Im Jahr 2024 wird Österreich zum dritten Mal eine Kulturhauptstadt Europas stellen – es wird die 72. im Laufe der Initiative sein. Welche Argumente für eine Bewerbung des Salzkammergutes zur Kulturhauptstadt sprechen wurde im Zuge der Ausstellungseröffnung am 19.05.2016 in der Trinkhalle in Bad Ischl diskutiert.

Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse der gleichnamigen multidisziplinären Lehrveranstaltung des Sommersemesters 2015, diese wandert seit September durch Österreich. Der siebente Halt der Wanderausstellung findet gerade im Ostflügel der Bad Ischler Trinkhalle statt.

Die Eröffnung startete mit einem einführenden Vortrag zum Thema Kulturhauptstadt durch **Dr. Elisabeth Leitner**, Initiatorin der Plattform kulturhauptstadt2024.at und Studiengangsleiterin für Architektur an der FH Kärnten. Dabei beschrieb **Elisabeth Leitner** wie es zu der Initiative kulturhauptstadt2024.at kam, wie sich das Regelwerk der EU veränderte und welche Anforderungen derzeit an eine Bewerber Stadt gestellt werden. **Simon Übleis-Lang**, Student an der TU Wien, erläuterte was seit der Gründung der Plattform im Herbst 2014 passierte und berichtete von der interdisziplinären

Arbeitsmethodik, die den Studierenden die Praxis näherbrachte. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung, gingen 100 Studierende und 25 Lehrende von fast allen Planungsuniversitäten Österreichs der Frage nach, welche österreichische Stadt (mit Region) im Jahr 2024 im europäischen Scheinwerfer stehen soll.

Verena Wohlmacher und Falk Kremzow, Studierende der TU Wien, gaben durch eine Kurzpräsentation aller Studierenden-Projekte einen guten Input für die Fragerunde an die Bürgermeister/innen und Expert/innen der Region. Dabei wurde das Projekt „Impulse Stratagy“ von Verena Wohlmacher und Simon Übleis-Lang sowie das Projekt „SalzkammerMut.tut.gut“ von **Ines Perlinger** und **Theresa Feichtinger**, Studierende der TU Wien, detailliert erläutert. Bei dem Projekt „SalzkammerMut.tut.gut“ fand eine europäische Kulturstraße durch das Salzkammergut besonders Anklang. Dabei wird das Alte mit dem Neuen verknüpft und durch die Miteinbeziehung der regionalen Bevölkerung wird eine stärkere Kooperation zwischen den Gemeinden bewirkt.

Fragerunde an die Bürgermeister/Innen und Expert/Innen der Region

Mit den Fragen „was sie unter dem Begriff der Kulturhauptstadt verstehen“ und „welchen Mehrwert der Titel für ihre Region generieren würde“, wurden die Teilnehmer/innen dieser Fragerunde aufgefordert ein persönliches Statement abzugeben. Die Kulturhauptstadt als einen Zeitrahmen oder ein Fenster zu sehen um auf die Menschen, die Kultur und die Kunst zu blicken und ein Bewusstsein für die Region zu schaffen betont **Peter Ellmer**, Bürgermeister von Bad Goisern. **Elisabeth Feichtinger**, Bürgermeisterin aus Altmünster, unterstrich die Möglichkeit gemeinsam und regional übergreifend zu zeigen was in einem steckt, zusammenzuhalten und kulturelle Aspekte von anderen mit ein zu bringen. Als riesige Chance Stärken in der Struktur herausarbeiten, Bewusstsein und

Kulturhauptstadt2024 ist ein gemeinsames Projekt aller Architektur-, Landschaftsarchitektur- und Planungsuniversitäten Österreichs und ist Teil des future.lab der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien.



Städtebau TU Wien



LANDSCAPE
www.landscape.tuwien.ac.at

INSTITUT FÜR
KUNST UND
GESTALTUNG 1

di:angewandte
University for Applied Arts
University of Applied Arts Vienna

SOCIAL DESIGN
ARTS AS URBAN INNOVATION

kunstuniversität linz
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

]a[akademie der bildenden künste wien
Institut für Kunst und Architektur
www.kunst.at/department/akademie/department/akademie

future.lab

WWW.KULTURHAUPTSTADT2024.AT

Aufmerksamkeit zu schaffen aber auch Schwächen herauszufinden und diese zu überwinden sieht **Hannes Heide**, Bürgermeister von Bad Ischl, die Kulturhauptstadt. „Das Herz soll bei der Kultur schlagen“, bemerkte **Gunter Schimpl**, Bürgermeister aus Vorchdorf, und will damit weltweit auf das Salzkammergut aufmerksam machen. **Franz Eisl**, Bürgermeister von St. Wolfgang wies darauf hin die Kulturhauptstadt als Chance zu nutzen, alte Sachen zu entstauben, Leute zu aktivieren und die unterschiedlichen Kulturen zu pflegen. „Österreich besteht aus neun Bundesländern und dem Salzkammergut genau dieses Salzkammergut sollte sich nicht über die 25 Gemeindegrenzen definieren sondern am Schluss sollte der Erfolg eintreten sich als eine Region zu begreifen“, betonte **Arno Perfaller**, Kulturreferent aus St. Wolfgang. Diese Statements der Gemeindevertreter/innen bildeten die Grundlage für die anschließende Podiumsdiskussion.

Podiumsdiskussion

Die Einladung des Gastgebers **Hannes Heide** war nun im Zuge der Ausstellungseröffnung der Anlass, erstmals im öffentlichen Rahmen über den Bewerbungsprozess der 72. Kulturhauptstadt zu diskutieren. Es wurden Vertreter/innen aus den Bereichen Politik, Kunst, Kultur und Bildung geladen. Der Prozess um Kulturhauptstadt zu werden ist für **Hannes Heide** im Zusammenhang mit dem begehrten Titel das Wichtigste. Er betont, dass es für das Salzkammergut jedenfalls realistisch ist Kulturhauptstadt 2024 zu werden aber ganz unabhängig davon ist der Prozess dahin etwas was Region voranbringen kann. Wie wollen wir in unserer Region leben, wie wollen wir uns weiterentwickeln und wie können wir unsere Identität verankern, dass alles sind Fragen die **Klaus Wallinger**, Kulturaktivist vom Kino Ebensee, aufwarf. Ebenso möchte er den Begriff Kultur breiter gefasst sehen, nicht auf das künstlerische beschränken sondern Kultur bedeutet das Mittel welches für Menschen Lebensqualität erzeugt. Das Salzkammergut hat aufgrund der vorherrschenden Geschichte und auch der in der Region lebenden Menschen die Chance sich völlig neu zu positionieren. Durch die Bewerbung zur Kulturhauptstadt ist die Möglichkeit gegeben einen neuen Diskursprozess zu starten bei dem die Identität der Region neu ausgerichtet werden kann. **Michaela Schausberger**, Künstlerin, Performerin, Mitglied im Kunstforum Salzkammergut und Kulturaktivistin aus der Region wies darauf hin, dass der derzeitige Schwerpunkt der Kultur in alten Traditionen liegt und das dies auf die zeitgenössische Kultur erweitert werden sollte. Die zeitgenössische Kunst und Kultur ist das was für die nächsten Generationen entsteht, man kann sich nicht immer nur an dem bedienen was einmal war. Um mit zeitgenössischer Kunst und Kultur umgehen zu können braucht es aber auch Zeit und vor allem Unvoreingenommenheit. Als Antwort darauf unterstrich **Hans Fuchs**, Kulturaktivist KIK Ausseerland, das Ziel Zeitgenössisches, Modernes mit Traditionellem zu verbinden, ohne zu vergessen woher man kommt. Weiters betont er die Rolle der Kultur als Katalysator um näher zu rücken, als Methode für Integration und auch um im Zuge der Bewerbung im Salzkammergut ein zusammenarbeiten der unterschiedlichen Kulturinstitutionen zu erreichen. Die große Chance für das Salzkammergut liegt am Weg zu einer Bewerbung für die Kulturhauptstadt sagte **Arno Perfaller**, Kulturreferent aus St. Wolfgang. Das große Manko der Region besteht in dem fehlenden Zusammenhalt der 25 Gemeinden. Dies zu ändern sollte das Ziel einer Bewerbung sein um sich endlich auch als eine Region zu verhalten. Als einen begleitenden Prozess zur Bewerbung sieht **Klaus Wallinger** einen Kulturentwicklungsplan um regional und überregional zu beflügeln, um Einigkeit herzustellen und um sich gemeinsam als eine Region der Europäischen Union zu präsentieren. **Vladimir Vukovic**, Architekt und Lehrbeauftragter der FH Kärnten und der TU Wien und Bewohner aus Bad Ischl, thematisierte Migration, welche seiner Meinung nach im Zuge einer Bewerbung unbedingt zum Thema gemacht werden sollte. Wie wird die Zuwanderung aus dem Ausland behandelt? Auch **Hannes Heide** begrüßt die

Kulturhauptstadt2024 ist ein gemeinsames Projekt aller Architektur-, Landschaftsarchitektur- und Planungsuniversitäten Österreichs und ist Teil des future.lab der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien.

WWW.KULTURHAUPTSTADT2024.AT

Idee eines Kulturentwicklungsplan. Bad Ischl ist ein „Ort der internationalen Begegnung“, man soll nicht nur die Sicht dieser Thematik innerhalb der Region beachten sondern auch wie wir von der Europäischen Union gesehen werden. Er betont außerdem vor allem die Geschichte als eine Stärke der Region. Nächste Schritt muss es sein, weg von einer theoretischen Diskussion zu kommen und die Chance der Bewerbung der breiten Bevölkerung näher zu bringen betonte **Arno Perfaller**. Seiner Meinung zufolge, sind jetzt alle die im Publikum sitzen dazu aufgefordert hinaus zu gehen und „die Botschaft zu verkünden“. Wenn man es nicht schafft die Bevölkerung mit ins Boot zu holen bleibt das Ziel Kulturhauptstadt zu werden ein Ufo das über uns schwebt. Der nächste Schritt für **Hannes Heide** ist es einen Prozess zu starten, dabei sind für ihn die Begriffe Kulturentwicklungsplan und Bewerbung zur Kulturhauptstadt gleich gestellt. Den Weg dorthin muss man gemeinsam bestreiten damit ein gutes Ergebnis erzielt werden kann. Als Abschluss stellte **Elisabeth Leitner** die Frage an was der Prozess einer Bewerbung im Salzkammergut scheitern könnte. Laut **Vladimir Vukovic** ist schon eines der Ziele erreicht und zwar, dass es gelungen ist die heutige Diskussion zustande zu bringen. Ein Schlüssel für das mögliche Scheitern wäre **Michaela Schausberger** zufolge die fehlende Kommunikation. Auch **Hans Fuchs** spricht das Thema der Kommunikation an, er ist der Meinung, dass es gelingen muss die verschiedenen Sprachen der einzelnen Themengebiete zu verstehen und zu verbinden. Entscheidend ist laut **Arno Perfaller** die Bevölkerung zu aktivieren und nicht weiter zu theoretisieren. **Hannes Heide** sieht es nicht als Scheitern an wenn das Salzkammergut nicht Kulturhauptstadt wird aber es wäre ein Scheitern wenn man den Prozess beginnt es aber nicht schafft sich so zu positionieren das danach eine Entwicklung in der Region erreicht wurde.

Die Ausstellung ist in der Trinkhalle Bad Ischl noch bis zum 29.05.2016 zu sehen. Danach wandert sie weiter nach Linz. Bis zum Sommer ist sie außerdem noch in St. Pölten zu besichtigen.

„1000 Argumente zur Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024“ – Eröffnung und Podiumsdiskussion: 19.05.2016, 19:00

Ausstellung Bad Ischl: 19.05. – 29.05.2016

Trinkhalle Bad Ischl, Auböckplatz 5, 4820 Bad Ischl

Diskutanten/innen:

Hannes Heide, Bürgermeister Bad Ischl

Hans Fuchs, KIK Kultur im Ausseerland

Michaela Schausberger, Künstlerin, Performerin, Mitglied im Kunstforum Salzkammergut, Kulturaktivistin aus der Region Gmunden

Vladimir Vukovic, Architekt, Lehrauftrag für Städtebau an der FH Kärnten

Klaus Wallinger, Vorstand Kulturverein Kino Ebensee

Elisabeth Feichtinger, Bürgermeisterin Altmünster

Arno Perfaller, Kulturreferent St. Wolfgang

Kulturhauptstadt2024 ist ein gemeinsames Projekt aller Architektur-, Landschaftsarchitektur- und Planungsuniversitäten Österreichs und ist Teil des future.lab der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien.



WWW.KULTURHAUPTSTADT2024.AT

Franz Eisl, Bürgermeister St. Wolfgang
Gunter Schimpl, Bürgermeister Vorchdorf
Peter Ellmer, Bürgermeister Bad Goisern

Projektpräsentationen

Theresa Fierlinger, SalzkammerMut.tut.gut
Ines Perlinger, SalzkammerMut.tut.gut
Simon Übleis-Lang, Impulse Strategy
Falk Kremzow, Kurzvorstellung der Studierenden-Projekte
Verena Wohlmacher, Impulse Strategy und Kurzvorstellung der Studierenden-Projekte

Moderation

Elisabeth Leitner
Simon Übleis-Lang

Weitere Informationen

www.kulturhauptstadt2024.at
www.facebook.com/kulturhauptstadt2024

Rückfragen

Elisabeth Leitner, elisabeth.leitner@kulturhauptstadt2024.at
Organisation Ausstellung Bad Ischl, salzkammergut@kulturhauptstadt2024.at
Public Relation, publicrelation@kulturhauptstadt2024.at

Pressefotos

<http://www.kulturhauptstadt2024.at/central/ausstellung/ausstellung-bad-ischl/>
Das Copyright der Fotos liegt bei kulturhauptstadt2024.at

Kulturhauptstadt2024 ist ein gemeinsames Projekt aller Architektur-, Landschaftsarchitektur- und Planungsuniversitäten Österreichs und ist Teil des future.lab der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien.